



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

6 Wozu den Gleubigen das Gesetz nützet.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Denn das Euangelium/ wo es rechte im hertzen ist / sol einen solchen Menschen machen / der nicht so lang harret / bis das Gesetz kompt / sondern ist so voll freuden in Christo / lust vnd liebe hat zum guten / das er gerne jederman helffe vnd wol thue wo er kan / aus freiem hertzen / ehe er ein mal an das Gesetz dencket / wage sein Leib vnd leben gar hinan / nichts darnach gefrage / was er darüber leide / Vnd also voll guter werck werde / die von sich selbst daher fließen / Gleich wie Christus / gezwungen nicht wil einen strohalm auffheben / aber vngewungen leste er sich für mich vnd alle Welt ans Creutz schlahen / vnd stirbt für das verloren Schefelin / Das heißen ja werck vber werck.

Dem nach lerne nu wol vnterscheiden vnd diese stück beide rechte zu legen vnd teilen / wenn es zum treffen kompt / da das Gesetz vnd Sünde mit dem gewissen disputirt / das du dem Mose getrost ins maul greiffest / vnd heiffest in schweigen / Weiffest in heraus auff deinen alten Menschen / Den führe zu Mose in die Schule / das er mit im disputire / vnd spreche / Hörestu / du bist zu mal faul vnd treg guts zu thun / dem Tiehesten zu dienen / Wo du soltest Christum loben / so trinckestu lieber ein kandel biers aus / Ehe du soltest fahr stehen vmb Christi willen / so raubestu viel lieber / vnd betreugest den Tiehesten / wo du kanst. Für den selben faulen Schelmen / der nicht fort wil / vnd die feuste nicht erbeiten wollen / die süsse nicht geben / wo sie sollen / die augen nicht züchtig sehen / da magstu steinern Tafel nemen / vnd auff den Esel damit schlahen / das er fort müsse.

Darumb / wo du mich angreiffest / da es rechte ist (sol man zu Mose sprechen) so wil ich dich gerne hören vnd folgen / nemlich / die faust vnd mein leben / ausser dem Glauben vnd gerechtigkeit meines gewissen für Gott / Da magstu regieren / wie ein Zuchtmeister vnter dem Gesind im Hause / vnd mich heiffen gehorsam / züchtig / gedultig sein / dem Tiehesten wol thun / den Armen helfen / Gott loben vnd preisen / Dazu mich lassen schenden vnd lestern vmb seines Wortes willen / vnd leiden / das mir die Welt alle plage anlegt / Des bin ich

alles wol zu frieden / vnd wil wol mehr thun / denn ich nach dem eusserlichen Menschen thun kan / Denn der Geist ist willig (spricht Christus) vnd mehr dem willig / ob wol das Fleisch schwach ist. Denn also leste er sich selbst beschneiden / im Tempel opffern / geisseln vnd creuzigen / der im keines not ist / noch das Gesetz von im zu foddern hat.

Aber wenn du wilt weiter greiffen / da du nicht solt hinkomen / in mein hertz vnd glauben / da wil ich dich weder hören noch sehen / Denn da hab ich einen andern grossen vnaussprechlichen schatz / welcher heiffte Christus mit seiner Tauffe vnd Euangelio. Summa / was den eusserlichen Menschen trifft / da kanstu nicht zu viel aufflegen noch treiben / Aber dem gewissen soltu nichts vberall aufflegen / Denn wo der Geist ist / der vns Christum bringet / der ist vber alle Gesetze / wie S. Paulus sagt / Dem ge-  
Im Tempel  
des geist  
sens ist  
man kein  
Gesetz  
ten.

Also sol Moses ausser Christo sein Gesetz nicht werck vben / das er treibe / die / so nicht Christen sind / oder je den alten Menschen / denn die Christen macht er damit nicht frum noch gerecht / aber das thut er wol / das er inen zeigt / was jr Ampt ist / das sie nach dem Geist gerne thun / on / das das Fleisch nicht so hernach wil / noch dem Geist folgen kan / das sie desselben halben auch noch vermanens vnd anhaltens bedürffen / aber gleich wol das gewissen frey bleibt / das das Gesetz kein rechte hat / sie für Gott zu verklagen vnd verdammen. Daher muss man in der Christenheit solche lere vnd vermanen auch gehen lassen (wie auch die Apostel gethan haben) das man einen jglichen ermane vnd erimere / was er in seinem stand thun sol.

Vber die andern aber / so nicht Christen sind / da muss man Mosen gar regiere / lassen / vnd beide / faust vnd gewissen damit beschweren / das er sie zwingen vnd plage / das sie müssen thun was  
Die recht  
sen sol man  
mit dem Ge  
ist schre  
cken vnd  
drücken  
rechte

Gesetz sol al  
lein den al  
ten Men  
schen treis  
ben.

1. Tim. 11

es levet  
sie nach  
dem Geist  
leben sollen

Wle  
gew  
der  
ses  
den  
un



recht ist / vnd das böse lassen / ob sie es gleich nicht gerne thun / Als da ist der nurwillige Pöbel / vnd halstarrige Volk / so die freiheit Christi nicht achten oder nicht verstehen / ob sie wol können vom Euangelio schwezen vnd thün men / des sie doch nur misbrauchen zu irem nurwillen / Die selben sollen wissen / das sie vnter Mosen gehören.

Denn das sind nicht die Leute / die diese lere fassen können / die so sicher das her gehen / vnd sich düncken lassen / sie dürfften des Euangelij nichts / oder können sonst wol / Sondern allein die / die in solcher Disputation stehen des gewissens mit dem Gesetz / von wegen irer sünde vnd Gottes zorn / vnd dafür erschrecken / vnd fülen / das inen ir hertz sagt / O wehe / wie hab ich gelebet / wie wil ich fur Gott bestehen / Vnd also hingen / all zu fürchsam vnd blöde / da die andern all zu hart vnd vermessen sind / das sie kein Gesetz / noch ire sünde vnd not fülen / noch achten.

Vnd ist also mit beiden vnrecht ausgeleitet / das die so nichts mit dem Gesetz solten zu schaffen haben / die habens all zu viel / ja sie fülen allein / Die andern aber / die es allein fülen solten / bekömen sich nichts vberall damit / Ja je mehr man sie mit dem Gesetz vnd Gottes zorn schrecken wil / je herter sie werden / Darumb gehört auch ein ander Meister fur sie / nemlich / der Hencker vnd Seckmeister / der sie lere / wenn sie nicht wollen guts thun / in Gottes namen / das sie es thun müssen in eines andern name / vnd kein danck / sondern hellich feur vnd alle plage zu lohn haben.

Dagegen wil Christus hie vnd allenthalben (wie ich gesagt habe) beide mit seinem Exempel vnd seiner Predige vns leren / die wir vnser sünde vnd des Gesetzes last fülen / vnd gerne wolten Christen sein / das wir vns auch gewehnen dagegen zu weren / vnd von vns auff in weisen / Vnd nicht dem Teufel raum lassen / der da wil durch das Gesetz Christo seine Brautkammer auffbrechen / vnd sich an seine star setzen / das ist / dem gewissen seine freude vnd trost nemen / auff das er den Menschen in verzweilung treibe / das er nicht könne den kopff noch sein hertz fur Gott auffrichten.

Denn das heisset der Christen kunst / als die etwas mehr lernen vnd wissen

sollen / denn der gemeine rohe hauffe weis vnd verstehen kan / nemlich / das sie sich mit dem Teufel können schlagen / vnd wider in bestehen / wenn er vns angreiffet / vnd aus dem Mose mit vns disputiren wil / Also / das man in nur keiner disputatio vnd handlung gestehet / sondern schlechts von Mose zu Christo weise / vnd bey dem selben bleibe / Denn er allein damit vmbgehet / das er vns listiglich von Christo vnter Mosen bringe / Denn er weis / wo ers dazu bringet / so hat er schon gewonnen.

Darumb sihe nur darauff / das du dich von der bahn nicht füren / noch aus diesem Kreis locken laffest / Sondern / ob er schon vom Gesetz viel furhelt / als das auch Gottes Wort sey / dem du schuldig bist zu gehorchen / so kanstu im antworten / vnd sprechen / Hörestu wol / das ich jzt von keinem Gesetz wissen noch hören wil / Denn wir sind jzt in dem Zirckel / vnd auff dem platz / da man nicht fragt / was ich thun vnd lassen sol / Ich weis zumor wol / das ich nicht gethan habe / noch thue / was das Gesetz foddert.

Sondern hienon ist die frage / Wie man einen gnedigen Gott / vnd vergebung der sünde haben / vnd den Artickel von Christo lernen sol / Da wil ich bleiben / dem Herrn Christo in seinen armen / vnd mich an seinen hals hengen / vnd in seine Tauffe kriechen / Gott gebe / das Gesetz sage mir / vnd mein hertz füle / was es wolle / Wenn wir nur das heubstück rein / vnd dis Schloß fest vnd wol verwaret behalten / so wil ich darnach auswendig gerne thun vnd leiden / so viel man mir aufflegt.

Die wer diese kunst wollernet / der were ein recht vollkommen Mensch / wie Christus gewesen ist / so weit vber alle Gesetz / das er dürffte auch S. Petrum einen Teufel heissen / die Pharisier Tarren vnd Blindeleiter / vnd Mose ins Maul greiffen / vnd heissen still schweigen / Vnd also gar on Gesetz leben / vnd doch alle Gesetz erfüllen / Beide / stolz vnd eigensinnig / wider alles was in wolt binden vnd gefangen nemen / vnd doch auch von sich selbst allent Menschen diensilich vnd vnterthan / Aber das ist allzeit der mangel / das wir solches nicht mehr recht lernen können / sondern

der Teufel

Erschrockene gewissen sol man vom Gesetz auff Christum weisen

Ein Christ nach dem Geist frey vom Gesetz / vil held doch alle Gesetz.



## Auslegung des Euangelij/

der Teufel im wege ligt/ vnd dahin fūret/ das wir es vmbkeren/ vnd nur allzu willig vnd demütig sind/ zu hören alles was das Gesetz sagt/ vnd dafür erschrecken/ da wir solten den Kopff auffsetzen/ vnd nicht hören noch folgen.

Das Fleisch sol mit dem Gesetz gedrückt werden.

Widerumb auswendig wollen all zu seer in die freiheit geraten/ Da wir solten den Leib getrost drücken/ vnd mit dem Gesetz vben/ das er müste leiden alles was im wehe thut/ weil er noch inner dar sündigt/ Also/ das die Sünde hie aussen bleibe/ da sie bleiben sol/ vnd iren Nothen habe/ der jr auff dem rücken lüge vnd treibe/ Inwendig aber keine sünde noch Gesetz regiere/ sondern Christus allein mit lauter gnade/ freude vnd trost. So gieng es alles recht/ vnd were der Mensch zu allem guten geschickt/ beide alles zu thun vnd zu leiden/ mit lust vnd willigem/ frölichem hertzen/ aus einem feinen rechtschaffenen Glauben der gnaden Gottes durch Christum.

Wer nu solchs kan/ der dancke Gott/ vnd sehe zu/ das er es nur nicht zu wol könne/ noch sich grosser Kunst vermesse. Denn ich vnd meines gleichen Könnens ja noch nicht/ wie wirs Können solten/ ob wirs wol am meisten versucht/ vnd am lengsten getrieben haben/ Denn es ist/ wie ich gesagt hab/ ein solche Kunst/ die niemand kan/ denn die Christen/ vnd müssen alle Schüler bleiben/ vnd jr lebenslang dran lernen/ on allein die andern sichern Geister/ welche Könnens allein alles/ Aber eben für solcher vermeinter Kunst nichts vberall Können/ vnd damit am aller weitesten davon komen sind/ Vnd kein verdriesslicher ding/ noch grösser jamer vnd schaden der Christenheit widerferet/ denn durch solche Blügelinge/ durch welche alles voll Rotten vnd Secten wird/ vnd eitel solche Leute/ die weder Gott noch der Welt dienen/ weder das Gesetz noch Euangelium recht hören/ sondern jenes sicher verachten/ vnd dieses vberdrossen werden/ vnd jmer ander lere suchen.

Aber wir predigen auch nicht vmb der selben willen/ als die es nicht werd sind/ vnd von Gott gestrafft/ das sie es nimer lernen/ noch etwas dauon bringen/ ob sie es gleich hören/ Also/ das doch wirs alleine behalten/ vnd sie vns nichts dauon nemen/ on allein/ das sie den eiteln dohn vnd klang dauon hören.

Das ist das erste stück/ so Christus hie leret/ mit seinem Reimpel. Nu wollen wir auch ansehen die schöne Predigt des Herrn/ da er anseheth vnd spricht/

### II.

Welch Mensch ist vnter euch/ der hundert Schafe hat/ vnd so er der eines verloreth/ der nicht lasse die neun vnd neunzig in der Wüsten/ vnd hingehet nach dem verlorenen/ bis das ers finde? etc.

Es ist nicht allein eigensinnig/ der Herr Christus/ das er irer lere vnd meisterschafft nicht folgen wil/ Sondern zeigt auch des selben gute vrsache/ vnd widerleget mit grosser feiner Kunst/ Scopffet jnen das mau/ das sie nichts dawider zu mucken haben/ ja beschleusst sie mit irer eigen that vnd exempel/ das sie sich in jr hertzen müssen/ das sie im solches anmuten/ vnd an jm tadeln/ in so grossen sachen/ das sie selbs thun in viel geringern sachen/ vnd dazu mit ehren wollen thun.

Denn wie könd er jnen besser antworten/ denn das er sagt/ Ir grossen Meister/ vnd lieben Blügelinge/ wolte jr mich das heissen vnd leren/ das ich die armen Sünder sol von mir stossen/ die mein begeren/ vnd zu mir komen/ das sie mich hören mögen? so jr doch selbs vmb eines verloren Scheflins willen viel mehr thut/ wo jr vnter hundertten eines einigen vermisset/ vnd lasset die neun vnd neunzig in der Wüsten/ Das ist/ auff dem felde bey den Hürten/ allein stehen/ vnd lauffet dem einzelnen hundertsten nach/ vnd habet keine ruge/ bis jrs wider findet. Vnd heisset das wol gethan/ vnd ein löblich werck/ vnd wo euch jemand darumb straffet/ so würdet jr jr für toll vnd töricht halten/ Vnd ich/ als ein Zeiland der Seelen/ solte mit den Menschen nicht also thun/ wie jr thut mit einem Scheflin/ so es doch gar kein gleichen ist mit einer Seelen/ gegen allem/ was da lebet vnd webet von allen Thieren auff Erden/ Solte jr euch denn nicht in ewer hertzen schememich zu meistern vnd straffen vber solchem



dem werck? das vnmeslich besser ist/ denn das werck/ das jr selbs lobet/ vnd loben müßet? Das/ wo jr mich strafset/ müßet jr zuuor euch selbs verdammen.

Das heisset ja wol verantwortet/ vnd mit allen ehren das mauil gekopffset/ vnd vrsach gnug angezeiget/ warumb er jrer meisterschafft nichts vberall bedarff/ ja auch nicht leiden wil noch soll/ So lauffen sie auch an/ wie sichs gehöret/ das sie nichts/ denn jr eigen sünde vnd schande damit ersagen/ Denn es ist billich allen Meistern ein schande/ ja auch ein vnleidlicher freuel/ das sie sich den Man vnterstehen zu vbermeistern/ der doch aller Meister von Gott gesetzt ist.

Vnd sol auch so gehen (wie ich gesagt habe) wer einen Christen wil meistern vnd vtheilen/ vnd von seiner Tauffe vnd Artikel von Christo führen/ in mit seiner klugheit oder Gesetz zu regieren/ das der nicht allein müsse zum Narren werden/ sondern auch greuel vnd mord anrichten/ Denn er schendet Gotte seinen Tempel vnd Heiligtum/ vnd greisset im mit teuflischen freuel in sein Reich/ da er allein durch seinen heiligen Geist regiren sol/ Das solcher redlich vnd wol verdienet/ das in Gott widerumb zu sünden vnd schanden mache/ für aller Welt/ weil er ins Teufels namen wil Meister sein/ da Christus allein Meister ist/ vnd mit dem Kopff leufft wider den Man/ der im zu hoch vnd zu klug ist.

Darumb ist nicht gut scherzen mit den Christen/ denn es sind lebendige Heiligen/ Vnd sey nur alle Welt vnuerworen mit dem Man/ der Christus heisset/ denn man gewinnet doch nichts an im/ vnd wils nicht leiden/ das man in lere vnd meistere. Also auch ein Christ/ kan vnd sol auch nicht leiden/ oder wo ers leidet/ vnd solchem eingeben einreumet oder weicher/ da man Christum an im meistern vnd taddeln wil/ oder seinen Glauben mit Gesetz vnd werck lere anfechten/ so ist er verloren/ vnd von Christo gefallen.

Darumb lasse vns nur fest an im halten/ vnd nicht achten/ ob vns alle Welt vberklügele vnd meistert. Denn wo wir bey im bleiben/ vnd rechten verstand

dieses Artikels behalten/ so wollen wir wol alle solche Klügler eintreiben vnd zu schanden machen/ Denn dieser Christus sol vnd wil doch vngestraft vnd vngemeistert bleiben/ sondern er wil allein alle Welt meistern vnd straffen/ das sie in müssen/ entweder mit gnaden für jren Herrn vnd Meister/ vnd sich für Narren erkennen/ oder mit vngnaden zu schanden werden/ vnd zu boden gehen.

**I**ch hab aber vor gesagt/ das diese Predigt viel zu gut/ süsse vnd tröflich ist/ für den groben roben hauffen/ vnd tollern Knorrigen Pöbel/ Vnd wir jnen hie nichts vberall predigen/ das sie es eben wissen/ Sondern allein denen/ die in schrecken vnd angst des gewissen/ oder in todesfahr vnd nöden sind/ vnd der Teufel mit jnen disputire von jren sünden/ das er sie in schweernut vnd verzweuelung treibe. Diesen sol man dis liebliche Bild fürhalten/ das sie getröstet vnd frölich werden. Die andern aber/ so vorhin im sause leben/ vnd nicht viel dauon wissen/ was schweernut vnd geistliche traurigkeit sey/ sol man zu Mose vnd Meister Hansen mit seinen Knechten weisen/ vnd zum Teufel hinnach.

Denn es ist zu gar freundlich/ vnd viel besser gemalet/ denn kein Mensch malen kan/ vnd niemand so beredt/ der es ausstreichen vnd mit worten erlangen kan/ sondern mus mit dem Glauben im hertzen (so viel es möglich) gefasset werden/ Doch müssen wir ein wenig dauon anzeigen/ das wir vrsache geben/ solchem nach zu denken.

Ich habe auch (spricht er) hundert Schafe/ Das ist das heuflin der ganzen Christenheit/ darunter eines verloren ist/ vnd aus der gemeinschafft der Christenheit komen. Wilten nu wissen/ wie mir zu sinn ist? so male nur/ beide/ solchen Hirten/ vnd das verlorne Schaf/ wol abe. Denn der selbige Hirte/ der doch nur ein Mensch ist/ vnd des vnuernüfftigen Viehes hütet/ das zu schlachten vnd würgen geschaffen ist/ noch hat er zu seinem verlorenen Scheflin ein solch hertz/ das im ja so bang ist/ wie ers wider kriege/ als dem Scheflin selbs/ nach solchem seinem Hirten.

*Diese liebliche Predigt gehört allem für bis de vnd besware ge wissen.*

*Des Hirten hertz gegen dem verloren Schaf.*

*Verhalten vnd schande als ledere/ so Christum vnd seine Christe mit sein wollt.*

*Christen sollen jren Glauben nicht lassen mit Gesetz vnd werck lere anfechten.*